

Die „Zivilisationsbringer“

von Uli Stelzner

Montag, 07.11.2011, 20 Uhr im Autonomen Zentrum Köln Kalk, Wiersbergstr.44



In Guatemala gibt es seit 150 Jahren eine kleine, aber einflussreiche Deutsche Gemeinde. Ihr Erfolg beginnt mit dem Kaffeeboom und ist bis heute nahezu ungebrochen. Wer damals Deutschland verlässt, geht mit dem Selbstverständnis des Herrenmenschen. Überzeugt davon, einer höheren Kultur anzugehören, zwingen sie Guatemala ihr Zivilisationsmodell auf. Schon nach wenigen Jahren besitzen sie die fruchtbarsten Ländereien, nahezu die gesamte Infrastruktur und das Handelsmonopol. An den Kaffeepatronen vorbei gleitet der Blick in den Hintergrund. Indígenas pflücken den Kaffee, sortieren Kardamom und ertragen sogar die tätschelnde Hand auf dem

Kopf. Seit der Eroberung sind sie Fremde im eigenen Land. In den dreißiger Jahren propagiert die Deutsche Kolonie den Faschismus. Doch mit dem Kriegseintritt der USA verschwinden die Hakenkreuze, die deutschen Güter werden enteignet und die deutschen Männer interniert. Die Strukturen der Deutschen Gemeinde überleben jedoch diesen Einbruch.

Bis heute profitiert die junge Unternehmergegeneration von der Pionierarbeit ihrer Vorfahren und verweist hinter den Firmenschildern stolz auf die positive Handelsbilanz und wichtige Posten. Doch im Land der ewigen Diktaturen herrscht Krieg: die Indígenas wehren sich gegen Landraub, Verachtung und Völkermord. Weitgehend kommentarlos beschreibt der Film Positionen dieses Jahrhunderts: Er kreist um Fragen der Macht, der Identität, der Zivilisation. Nach Beendigung des Bürgerkriegs führten die Autoren den Film in Guatemala auf. Nach Boykott-Androhungen konnten die Vorführungen teilweise nur unter UNO Aufsicht stattfinden und führten zu hitzigen Debatten. Sie werfen ein eindringliches Licht auf den Zustand einer gespaltenen Nachkriegsgesellschaft.

Deutschland 1997, 130 min

Nähere Infos unter: www.iskacine.com oder

www.ulistelzner.com



Peace Brigades International (PBI) begleitet als internationale Friedens- und Menschenrechtsorganisation seit ihrem nunmehr 30 jährigen Bestehen Menschenrechts- und andere AktivistInnen, welche aufgrund ihres Kampfes gegen Menschenrechtsverletzungen durch z.B. transnationale Konzerne verfolgt, eingeschüchert und nicht selten mit dem Tod bedroht werden. So auch in Guatemala. Auch heute sehen sich guatemalteckische MenschenrechtsverteidigerInnen, die sich für die Lösung von Landkonflikten, dem Abbau von Rassismus gegenüber der indigenen Bevölkerung, einer gerechteren Landverteilung und den Schutz der natürlichen Ressourcen einsetzen, mit massiven Bedrohungen konfrontiert. Das Thema des Filmes gewinnt traurige Aktualität, da indigene Gemeinschaften erneut von Zwangsvertreibungen durch Großgrundbesitzer, staatliche Sicherheitskräfte und transnationale Konzerne betroffen sind.

Nähere Informationen zu der Arbeit von PBI und wie Ihr sie unterstützen könnt, findet ihr unter www.pbi-deutschland.de.

Zudem wird bei der Filmvorstellung ein kleiner Kurzfilm über PBI gezeigt und ein Infotisch vorhanden sein, bei dem ihr Euch informieren könnt.



Peace Brigades International
making space for peace

